

Olympisches Spitzensportkonzept des Österreichischen Ruderverbandes (ÖRV)

Version 2.0 / 2016



Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

Inhaltsverzeichnis

1	Bekenntnis zum Spitzensport	3
2	Ganzheitliche Ruderlaufbahn	5
2.1	Typische Entwicklungsphasen.....	5
2.1.1	Phase 1: Einstieg, Talentauslese und -entwicklung	6
2.1.2	Phase 2: Leistungsorientiertes Nachwuchstraining	7
2.1.3	Phase 3: Elite	11
2.1.4	Phase 4: Karriere nach dem olympischen Spitzensport.....	12
2.2	Duale Ausbildung	13
2.3	Mentor-Programme für Athleten und Athletinnen.....	14
3	Bekenntnis zum Frauensport	14
4	Aufbau und Nutzung von Know-how	14
4.1	Aus- und Fortbildung für Trainer/innen	14
4.2	Wissensdatenbank	15
4.3	Sportwissenschaft, Biomechanik und Technologie	16
5	Fördernde Rahmenbedingungen	17
5.1	Struktur (Positionen).....	17
5.2	Leistungszentren.....	18
5.3	Administrative Unterstützung.....	18
5.4	Finanzierung	18
6	Schlussbemerkung	19

1 Bekenntnis zum Spitzensport

Hinweis: Auch wenn die folgenden Ausführungen aus Gründen der Lesbarkeit nicht gegeneinander sind, gelten sie für Männer und Frauen gleichermaßen.

Der Österreichische Ruderverband (ÖRV) bekennt sich nachdrücklich zum Spitzensport. Dieser umfasst über alle Altersstufen hinweg die gesamten Aktivitäten im Prozess des kurz-, mittel- und langfristig geplanten, komplexen Leistungsaufbaus bei Athleten in ihrer Gesamtpersönlichkeit von der Talentfindung über die Trainings- und Wettkampfsteuerung im Nachwuchsbereich bis hin zum Hochleistungssport.

Für den ÖRV hat der olympische Spitzensport oberste Priorität, der letztendlich auf die Teilnahme und Erzielung von Bestleistungen bei Olympischen Spielen abzielt.

Der ÖRV orientiert sich dabei an den Entwicklungen des gesamtösterreichischen Sports, des Sportministeriums, sowie an internationalen Entwicklungen und der FISA. Alle anderen Bereiche, wie Welt- und Europameisterschaften oder nichtolympische Bootsklassen dienen mittel- und langfristig dem Erreichen der Zielsetzung im olympischen Spitzensport.

Die Förderung des olympischen Spitzensports in Österreich ist eine zentrale Aufgabe des ÖRV. Dazu gehören im Kern die Ermöglichung einer ganzheitlichen Laufbahn im Rudersport (Kap. 2), der Aufbau spitzensportrelevanten Know-hows (Kap. 4) und die Schaffung fördernder Rahmenbedingungen hinsichtlich Training/Wettkampf, Verband und Finanzierung (Kap. 5).

Der ÖRV bekennt sich ausdrücklich zur besonderen Förderung des Frauensports in allen Phasen. Unser Ziel ist die Anzahl der Athletinnen in den nächsten Jahren kontinuierlich zu steigern. Dafür bedarf es bestimmter Maßnahmen und wir werden große Anstrengungen unternehmen, um Frauen im Rudersport ganz besonders zu fördern. Der ÖRV bekennt sich ebenso zur Inklusion. Paralympisches Rudern wird vom ÖRV

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

unterstützt und unser Ziel ist die Anzahl der Athleten in den nächsten Jahren zu steigern und auf internationales Niveau heranzuführen.

Dieses Spitzensportkonzept ist ein langfristig angelegtes und vom Leitgedanken der Integration unterschiedlicher Akteure und Aktivitäten getragenes Entwicklungskonzept. Dahinter steht die Überzeugung, dass durch bessere Bündelung vorhandener und Schaffung zusätzlicher Ressourcen (v.a. im Bereich Know-how, Infrastruktur und finanzieller Ressourcen) die Effektivität und Effizienz des Mitteleinsatzes für den Spitzensport deutlich erhöht werden kann.

Für eine detailliertere Planung und als Leitfaden für die Umsetzung der Planung erstellt bzw. aktualisiert der ÖRV jährlich sein Sportprogramm für die nächsten beiden Olympiaden.

Der ÖRV erbringt seine Leistungen im Rahmen der Ethik-Charta des ÖOC und des Code of Ethics der FISA und hat insbesondere bei Dopingmitteln oder anderen unerlaubten Substanzen und Methoden sowie bei sexuellen Übergriffen eine Politik der „Null-Toleranz“.

Der ÖRV fördert die sportliche Freundschaft auf allen Ebenen des österreichischen Rudersportes und verlangt von Athleten, Trainern und Offiziellen Fairness, Respekt und Eigenverantwortung.

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

2 Ganzheitliche Ruderlaufbahn

Der ÖRV geht in seinen Überlegungen zum olympischen Spitzensport von einer ganzheitlichen Ruderlaufbahn aus. Das beinhaltet die Benennung typischer Entwicklungsphasen von Spitzenathleten (2.1), die Bedeutung einer dualen Ausbildung schon während der Zeit im Spitzensport (2.2) und die Hinweise auf die Rolle derzeitiger und ehemaliger Spitzenruderer für die Entwicklung der Athleten (2.3).

2.1 Typische Entwicklungsphasen

Die Entwicklung von olympischen Spitzenathleten im Rudern können typischerweise in vier Phasen unterteilt werden:

- Phase 1: Talentsuche und -entwicklung (bis 15 Jahre)
- Phase 2: Leistungsorientierter Nachwuchs (16 – 22 Jahre)
- Phase 3: Elite (WM, Olympische Spiele)
- Phase 4: Karriere nach dem olympischen Spitzensport

Für die ersten drei Phasen der sportlichen Aktivität gibt es Empfehlungen des ÖRV. Diese umfassen anzustrebende altersspezifische Ziele für die runderspezifische Entwicklung (wie etwa bestimmte Bootsklassen zum Erwerb der in den jeweiligen Entwicklungsstufen vorgesehenen Kompetenzen und konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele).

Die Empfehlungen basieren auf langjährigen Erfahrungswerten und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gleichwohl sind sie immer mit den Besonderheiten bezüglich Person, Herkunft und aktueller Situation der Athleten abzulegen.

Der ÖRV ist sich bewusst, dass für die Entwicklung der Athleten Trainer eine zentrale Rolle einnehmen. Die bestmögliche Unterstützung der Trainer und die Sicherstellung einer funktionierenden Einheit Athlet – Trainer hat daher in den ersten drei Entwicklungsphasen oberste Priorität.

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

2.1.1 Phase 1: Einstieg, Talentauslese und -entwicklung

Alter bis 15 Jahre

Ziele

In Phase 1 stehen die systematische Heranführung an den Rudersport und die Herausbildung der später für den Spitzensport erforderlichen Grundlagen im Vordergrund.

Diese Phase ist vor allem durch folgendes gekennzeichnet:

- Eine polysportive Grundausbildung ist in dieser Phase unerlässlich.
- Freude am Rudersport
- Erwerb entsprechender körperlicher Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Dabei stehen Methodik und richtige Ausführung der Übungen an oberster Stelle.
- Grundlagen zum Umgang mit dem Bootsmaterial und zur Sicherheit am Wasser
- Beherrschung des Bootes und der grundlegenden Rudertechnik
- Fundierte Entscheidung über die nächsten Schritte in Phase 2

Nationale und Internationale Spitzenergebnisse sind in Phase 1 zwar erfreulich, aber nicht erforderlich. Sie sind im Sinne der langfristigen Entwicklung und unter Beachtung des langfristig angelegten Erhalts von Ressourcen aller Beteiligten – vor allem der Athleten und der Eltern – kein primäres Ziel. Erfahrungsgemäß ist es möglich, als junger Erwachsener internationale Spitze zu werden, ohne in dieser Phase bereits internationale Spitzenergebnisse erreicht zu haben.

Inhalte

- Möglichst vielseitige Grundausbildung
- Ausbildung im Mannschaftsboot und im Kleinboot
- Bewegungsablauf am Ergometer, in Skullbooten und dann in Riemenbooten (ab 15)
- Teamplayereigenschaften

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

Wer

Typischerweise sind in Phase 1 Vereine und Landesverbände die Träger von Aktivitäten.

Typische Beispiele für Aktivitäten sind mehrtägige Trainingslager, Vereinstrainings oder Vorbereitung und Betreuung im Rahmen von Regatten.

Wo

In den Vereinen. Wenn sinnvoll möglich, am Stützpunkt.

Rolle ÖRV

Der ÖRV engagiert sich in Phase 1 mit folgenden Aktivitäten:

- Unterstützung der Vereine bei der Talentsuche
- Organisation eines Nachwuchstrainingslagers für neue Talente
- Wettkämpfe für Anfänger (Tag des Sports, Schulruderbewerbe Ergometer / Boot)
- Jugendprojekte (JWB4x, JMB8+, ...)
- Unterstützung der Vereinstrainer durch Know-how (Instruktorenausbildung, Trainertagung, ...)

2.1.2 Phase 2: Leistungsorientiertes Nachwuchstraining

Alter 16 bis 22 Jahre

Ziele

Phase 2 hat drei Schwerpunkte:

Erstens gilt es, die Sportler während der in allen Sportarten schwierigen Phase von Pubertät und/oder früher Adoleszenz längerfristig an den Rudersport zu binden und ihnen unterschiedliche Möglichkeiten zur Ausübung des Ruders aufzuzeigen.

Zweitens sollen durch Erfahrungen bei Welt- und Europameisterschaften im U19- und U23-Bereich oder bei den Youth Olympic Games die Grundlagen (Wettkampfsvorbereitung, Renntaktik, Umgang mit Leistungsdruck,...) für mögliche Olympische Spiele im Elite-Bereich gelegt werden.

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

Drittens sollen die Athleten eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen olympischen Spitzensportlaufbahn treffen können, die an Hand von Vorbildern, Gesprächen mit ehemaligen Athleten, Karrieregesprächen unter Einbeziehung der Eltern unterstützt werden.

Phase 2 soll aber auch die Möglichkeit bieten, Quereinsteiger in den Rudersport zu integrieren.

Als Quereinsteiger werden Sportler bezeichnet, die nach Phase 1 den Weg zum Leistungsrudersport einschlagen. Dies kann im Wesentlichen in zwei verschiedenen Lebensabschnitten der Athleten sein:

- im Schulalter oder
- nach abgeschlossener Schullaufbahn – etwa im Zeitraum des Studiums

Zielsetzung ist es, solche Quereinsteiger-Karrieren zu fördern. Aufbauend auf einer physiologische Grundausbildung soll einem späten Talent in verkürzter Zeit der Weg in die Leistungskader ermöglicht werden.

Im besten Fall war dieser Athlet schon in einer anderen (Ausdauer-) Sportart in einem nationalen Kader. Sportarten, die diesbezüglich prädestiniert sind, sind Schwimmen, Kanu, Basketball, Handball, Hockey, Judo, Ringen, Eisschnelllauf, Zehnkampf, Langlauf oder ähnliches.

Ebenso ist es möglich, dass durch einen weniger wettkampforientierten Fitness-Sport (z.B. Cross-Fit) eine ausreichende Grundlage geschaffen wurde. Nicht zu vergessen sind Sport-Gymnasien mit einer allgemeinen Sportausbildung (sieben Wochenstunden Turnunterricht).

Phase 2 ist vor allem durch folgendes gekennzeichnet:

- Weiterer Aufbau einer breiten fachlichen Basis, die für das spitzensportliche Rudern erforderlich ist
 - Fundierte Kompetenzen hinsichtlich der Rudertechnik
 - Ruderspezifisches Know-how für Training und Wettkampf
 - Komplexität des Regattaruderns in seinen vielfältigen Ausformungen erfahren und Entwicklungsgemäß bewältigen

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

- Regelmäßige, durch ein Programm angeleitete Trainingsarbeit im rudertechnischen und körperlichen Bereich, vom Umfang und Inhalt auf leistungssportlichem Niveau
- Entscheidung 'Freizeit- vs. Leistungssport' auf Basis erworbener Erfahrungen
- Integration von Ausbildung (Schule, Lehre, Studium), Rudern und weiteren Interessen in das eigene Leben durch entsprechende Prioritätssetzung
- Entwicklung zur Selbständigkeit und Willensschulung
- Aufnahme in die U19- bzw. U23-Nationalmannschaft über Erreichen von Ergebnissen bei nationalen und internationalen Wettbewerben entsprechend der geltenden Sichtungskriterien
- Im U19- Bereich sind Ergebnisse bei Europa- und Weltmeisterschaften zwar erwünscht, sie stellen aber keine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Karriere im olympischen Rudern der Erwachsenen dar. Die grundlegende und langfristige Entwicklung der Athleten in Abstimmung mit individuellem Trainingsalter und biologischem Entwicklungsstand steht im Vordergrund.

Inhalte

- U19- & U23- Nationalmannschaft als Vorbereitung für den Elite-Bereich
- Zunehmende Spezialisierung (Skull / Riemen)
- Entscheidung Leichtgewichtsklasse vs. Offene Klasse
- Zunehmendes vereinsübergreifendes Training (parallel zum Vereinstraining)
- Zunehmende Kaderzusammenführung
- Ausbau des Trainingsumfeldes (nach Möglichkeit durch medizinische Betreuung, Ernährung, Biomechanik, Material, Sportpsychologie,...)
- Zunehmende Identifizierung mit dem „Olympischen Spitzensport Rudern“ und der Nationalmannschaft
- Permanente Weiterentwicklung und Leistungssteigerung hinsichtlich der Selektionskriterien
- Zunehmende Selektion

Wer

Vereinstrainer, Projekttrainer, Stützpunkttrainer und Bereichsleiter

Wo

Schwerpunktmaßig passiert die Arbeit in den Leistungszentren der Stützpunkte.

Rolle des ÖRV

Der ÖRV bringt sich in Phase 2 mit folgenden Aktivitäten ein:

- Sportdirektor

Er unterstützt die Bereichsleiter bei der konzeptionellen Arbeit, sorgt dafür, dass entsprechende finanzielle Mittel für Projekte zur Verfügung stehen und leitet Planung und Organisation.

- Nationaltrainer

Er stellt Know-how zur Verfügung, gibt den Rahmen für die sportliche Planung vor, unterstützt die Bereichsleiter im Selektionsprozess und trifft letztverantwortlich die Entscheidungen im Nominierungsprozess.

- Stützpunkttrainer

Er setzt die sportliche Planung des Nationaltrainers mit den Athleten am Stützpunkt um und unterstützt die Bereichsleiter, Projekt- und Vereinstrainer.

- Bereichsleiter

Er leitet in Zusammenarbeit mit dem NT und SD den Selektionsprozess, begleitet den Sichtungskader in Planung und Umsetzung und er unterstützt Projekt- und Vereinstrainer in Belangen der Nationalmannschaft.

- Weiteres Know-how und Infrastruktur

Der ÖRV stellt seine Ressourcen (Motorboote, Hänger, Trainer,...) und Know-how (Wissensdatenbank,...) zur Verfügung.

- Bildung von Sichtungskadern und der Nationalmannschaft (U19 & U23)

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

2.1.3 Phase 3: Elite

Alter ab 22

Ziel

Oberstes Ziel dieser Phase sind die Olympischen Spiele und die Vorbereitung der Nationalmannschaft darauf. Die Bildung und Weiterentwicklung der Nationalmannschaft über mindestens zwei olympische Zyklen ist notwendig, um Mannschaften mit einer realistischen Medaillenchance für die Olympischen Spiele zu qualifizieren.

Inhalte

- Nationalmannschaft (Weltcups, EM und WM) als Vorbereitung für die Olympischen Spiele
- Vollständiges Absolvieren des Trainings- und Wettkampfprogramms der Nationalmannschaft
- Perfektionieren der Spezialdisziplin (Skull, Riemen)
- Optimierung des Trainingsumfeldes (Medizinische Betreuung, Ernährung, Biomechanik, Material, Sportpsychologie,...)
- Optimierung der gemeinsamen Trainingszeit in der Zielbootsklasse (Kaderzusammenführung)
- Qualifikation für die Olympischen Spiele
- Aufbau der Basis für eine Karriere nach der aktiven Laufbahn im Rudersport im Sport oder im „zivilen Leben“

Wer

Nationaltrainer, Projekttrainer, Stützpunkttrainer

Wo

In den Leistungszentren der Stützpunkte.

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

Rolle des ÖRV

Der ÖRV engagiert sich in Phase 3 mit folgenden Aktivitäten:

- Sportdirektor

Er unterstützt den Nationaltrainer bei der konzeptionellen Arbeit, sorgt dafür, dass entsprechende finanzielle Mittel für Projekte zur Verfügung stehen und leitet Planung und Organisation.

- Nationaltrainer

Er macht die sportliche Planung, stellt Know-how zur Verfügung und trifft letztverantwortlich die Entscheidungen im Nominierungsprozess.

Er leitet den Selektionsprozess, begleitet den Kader in Planung und Umsetzung und er unterstützt Bootstrainer in Belangen der Nationalmannschaft.

- Stützpunkttrainer

Sie setzen die sportliche Planung des Nationaltrainers mit den Athleten am Stützpunkt um.

- Weiteres Know-how und Infrastruktur

Der ÖRV stellt seine Ressourcen (Motorboote, Hänger, Trainer und Trainerinnen,...) und Know-how (Wissensdatenbank,...) zur Verfügung.

- Bildung von Kadern und der Nationalmannschaft

2.1.4 Phase 4: Karriere nach dem olympischen Spitzensport

Die nacholympische Karriere hat unterschiedlichste Ausprägungen. Sie reicht von bezahlter Tätigkeit im Rudern, etwa als Profi oder Trainer/in über verschiedene Mischformen bis hin zur Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit außerhalb des Rudersports. Letzteres ist wohl für die Mehrzahl der Athleten zutreffend.

Es liegt in der persönlichen Verantwortung der einzelnen Athleten, sich während der Zeit im Spitzensport auf diese Phase durch den Erwerb unterschiedlichster Kompetenzen und formaler Qualifikationen vorzubereiten. Der ÖRV hat diesbezüglich die Aufgabe, die Athleten während ihrer aktiven Zeit als olympische Spitzensportler im Rahmen seiner

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

Möglichkeiten durch eine duale Ausbildung (s. dazu 2.2) und durch Mentoring (s. dazu 2.3) zu unterstützen.

2.2 Duale Ausbildung

Für den ÖRV ist, parallel zur sportlichen Entwicklung, der laufende Erwerb persönlicher und beruflicher Kompetenzen zur Vorbereitung auf eine berufliche Karriere außerhalb des olympischen Spitzensports zentrales Anliegen. Die Unterstützung der Athleten bei Berufsausbildung und -findung ist eine Kernaufgabe des ÖRV und umfasst wenigstens folgende Punkte:

- Da Spitzensport und Spitzenausbildung parallel meist unvereinbar sind (allein schon durch den zeitlichen Aufwand bedingt), macht der ÖRV deziert auf die Notwendigkeit der Setzung von Prioritäten und der Unvermeidbarkeit von Opfern aufmerksam und nimmt bei der Erstellung von Trainings- und Wettkampfprogrammen so weit wie möglich Rücksicht auf die Erfordernisse der schulischen oder beruflichen Bildung. Insbesondere gilt dies in den Phasen 1 und 2, wo der Abschluss einer schulischen/beruflichen Erstausbildung vorrangig ist.
- Die vom ÖRV beschäftigten Personen (Sportdirektor/Trainer) sind dazu angehalten, die duale Ausbildung der Athlet/Innen in ihrer Planung zu berücksichtigen. Zentrale Bedeutung dabei haben die flexible Gestaltung des Trainingsalltages und das Einbeziehen schulischer und sozialer Stressfaktoren in den Trainings- und Wettkampfplan (Stichwort: 24 Stunden Athlet).
- Parallel dazu ist der ÖRV bestrebt, den ihm anvertrauten Athleten Bildungsangebote näherzubringen, Verbindungen zu Institutionen, wie dem österreichischen Bundesheer, der Polizei oder KaDa (Karriere Danach), herzustellen, sowie sämtliche, zur Verfügung stehende Kontakte (vgl. 1.2.) zu nutzen um Athleten Praktika, Teilzeitarbeitsmodelle und Einstiegsjobs zu vermitteln.

Nicht zuletzt ist der ÖRV bestrebt, möglichst viele Ruderer nach ihrer aktiven Laufbahn im Leistungssportsystem als Trainer/Funktionäre/Schiedsrichter zu halten und

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

auszubilden. Dadurch wird ein stetig wachsender Pool an personellen Ressourcen und Know-how geschaffen, der eine kontinuierliche, methodologisch einheitliche und langfristige Verbandslinie ermöglicht und gleichzeitig den Zukauf teuren, externen Know-hows reduziert (vgl. 3.1.).

2.3 Mentor-Programme für Athleten und Athletinnen

Der ÖRV setzt sich zum Ziel, Mentoren-Programme ins Leben zu rufen, in denen im Beruf und Sport erfolgreiche Ruderer ihre Lebenserfahrung und ihr Know-How an junge Athleten weitergeben.

3 Bekenntnis zum Frauensport

Der ÖRV bekennt sich zur besonderen Förderung des Frauensports in allen Phasen. Unser Ziel ist die Anzahl der Athletinnen in den nächsten Jahren kontinuierlich zu steigern. Dafür bedarf es bestimmter Maßnahmen und wir werden große Anstrengungen unternehmen, um Frauen im Rudersport ganz besonders zu fördern. Angesichts der Tatsache, dass die FISA in Zusammenarbeit mit dem IOC im Rahmen der Umsetzung der Agenda 2020 die Quote der Ruderinnen auf 50% bei der olympischen Regatta festlegen wird, wird der ÖRV alles unternehmen, um möglichst vielen österreichischen Ruderinnen die Chance zu geben, sich für olympische Spiele zu qualifizieren. Die Förderung der Frauen und die Erhöhung der Frauenquote werden in Zukunft essentiell für den Fortbestand des Rudersports, so wie wir ihn kennen, sein.

4 Aufbau und Nutzung von Know-how

4.1 Aus- und Fortbildung für Trainer/innen

Für den ÖRV sind die Trainer von besonderer Bedeutung. Die effiziente Zusammenarbeit zwischen Trainern, Athleten und dem ÖRV ist wesentlich für die Erreichung der Ziele im olympischen Rudersport.

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

Gut ausgebildete Trainer sind die Basis für eine erfolgreiche und methodologisch konsequente Aufbau- und Entwicklungsarbeit im Leistungssport. Dies gilt vom Jugend- und Kindesalter bis in den olympischen Bereich und ist daher der Schlüssel zu allen sportlichen Erfolgen.

Der ÖRV fördert die Ausbildung seiner professionellen Trainer durch das Abhalten regelmäßiger Jour fixes, die Teilnahme an Fortbildungen und Seminaren, sowie durch Zukauf von Know-how internationaler Spitzensexerten in bestimmten Bereichen (z.B. Biomechanik, Leistungsdiagnostik, usw.).

Ein internationaler Erfahrungsaustausch und die Pflege von internationalen Kontakten unterstützt die Entwicklung der heimischen Trainer. Der ÖRV unterstützt daher diesen Erfahrungsaustausch durch die Entsendung seiner Trainer zu internationalen Konferenzen, Fortbildungen und Wettkämpfen, sowie die Teilnahme an Trainingslehrgängen mit internationaler Beteiligung.

In diversen nationalen Trainerfortbildungen, Instruktoren- und Trainerkursen, sowie dem täglichen Diskurs an den Stützpunkten geben die hauptamtlichen Trainer ihr erworbenes Wissen an die Projekt-, Nachwuchs- und Vereinstrainer weiter. Somit wird ein stetiger Wissenserwerb und -austausch gewährleistet, der eine kontinuierliche, methodologische einheitliche Ausbildung aller Sportler von der Vereinsebene bis in die Nationalmannschaft gewährleistet.

Darüber hinaus baut der ÖRV eine Wissensdatenbank auf, die ständig aktualisiert und vergrößert wird und sowohl Sportlern, als auch Trainern als Hilfestellung und Leitfaden zur Verfügung steht.

4.2 Wissensdatenbank

Der ÖRV erstellt, aktualisiert und vergrößert seine Wissensdatenbank, die allen Athleten und Trainern als Hilfestellung und Leitfaden zur Verfügung steht. Sie beinhaltet zum einen alle relevanten Daten und Programme wie Technikleitbilder, biomechanische Erkenntnisse, Rahmen- und Detailpläne für die unterschiedlichen Altersklassen. Zum anderen finden sich in ihr sämtliche, je erbrachten Test- und Wettkampfergebnisse,

medizinische und biomechanische Daten jedes einzelnen ÖRV Athleten. Aus Datenschutzgründen ist diese Datenbank nur vom National-, den Stützpunkttrainern und für den jeweiligen abgefragten Athleten einsehbar. Sie dient der Kontrolle und Analyse der langfristigen individuellen Entwicklung und gibt Aufschlüsse über die Leistungsdichte von einzelnen Mannschaften, Kadergruppen oder Altersklassen.

Durch diese aufwendige und umfangreiche Dokumentation entsteht ein Profil jedes einzelnen Athleten, das ihm, sowie dem Trainerteam hilft, die eigene Leistungsfähigkeit und -entwicklung einzuschätzen, Stärken und Schwächen zu definieren und gezielt zu bearbeiten. Gleichzeitig werden Athleten angespornt ihre Leistungsfähigkeit über den nationalen Standard hinaus zu erhöhen und sich internationalen Spitzenwerten anzunähern bzw. diese zu übertreffen.

Die Wissensdatenbank sichert einen umfangreichen Erfahrungsschatz, von dem zukünftige Generationen von Trainern und Athleten profitieren werden.

4.3 Sportwissenschaft, Biomechanik und Technologie

Rudern ist eine komplexe Sportart, die vom optimalen Zusammenspiel von physiologischer Leistungsfähigkeit, Rudertechnik und Bootsmaterial lebt. Die Optimierung dieser Faktoren bedarf wissenschaftlicher Unterstützung von internen und externen Experten. Zu diesem Zweck arbeitet der ÖRV mit Spezialisten zur Durchführung relevanter sportmedizinischer und sportwissenschaftlicher Untersuchungen, deren Ergebnisse in die Wissensdatenbank einfließen, zusammen.

Des Weiteren unterhält der ÖRV Kontakte zu führenden Biomechanikern, kauft notwendige Hard- und Software und adaptiert diese entsprechend mittels eines eigenen Technikerteams.

Der ÖRV ermöglicht jedem Olympiakaderathleten Zugang zu bestmöglichem Bootsmaterial und optimiert dieses durch individualisierte Anpassung entsprechend der erfassten biomechanischen Daten.

5 Fördernde Rahmenbedingungen

Die für den Spitzensport notwendigen fördernden Rahmenbedingungen beziehen sich vor allem auf die für die gezielte Trainings- und Wettkampfsteuerung notwendigen Positionen (4.1), auf die administrative Unterstützung leistungssportlicher Aktivitäten (4.2) und die Finanzierung (4.3).

5.1 Struktur (Positionen)

Der Sportdirektor arbeitet in Linie mit dem Nationaltrainer unter Berücksichtigung des Spitzensportkonzepts und ist gesamtverantwortlich für die Einhaltung der budgetären Rahmenbedingungen im spitzensportlichen Bereich. Er ist ebenfalls mitverantwortlich für die Einhaltung der Verbandsstrategie und deren politischer Umsetzung. Ebenfalls unterliegt ihm die Durchführung der Gesamtkoordination aller sportlichen Aktivitäten.

Der Nationaltrainer ist gesamtverantwortlich für die spitzensportlichen Entwicklung. Er überwacht die Arbeit alle Altersgruppen und ist primär für die Mitglieder des Nationalteams zuständig. Neben der Führung der Stützpunkttrainer ist der Nationaltrainer für alle in der Nationalmannschaft tätigen Trainer verantwortlich.

Die Stützpunkttrainer fungieren als die verlängerten Arme des Nationaltrainers und sind in den 3 Ruderleistungszentren Wien, Völkermarkt und Ottensheim stationiert. Sie haben die direkte Verantwortung der am Stützpunkt trainierenden Nationalkader. Zusätzlich tragen die Stützpunkttrainer, unter der Führung des Nationaltrainers, die direkte Bereichsverantwortung des Junioren und U23 Nationalkaders.

Die zugeteilten Bootstrainer der Zielbootsklassen sind direkt der Bereichsleitung (U19, U23 bzw. Elite) unterstellt und begleiten die Auswahlmannschaften durch den Qualifikationsprozess und schließen ihre Tätigkeit jeweils mit der Teilnahme ihrer Mannschaft bei Zielwettkämpfen ab.

Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paraolympischen Comités

5.2 Leistungszentren

Der ÖRV verfügt im Moment über drei Leistungszentren. Diese befinden sich in Wien, Ottensheim und Völkermarkt. An jedem dieser Stützpunkte ist ein Stützpunkttrainer als Angestellter des ÖRV tätig, der die sportliche Planung des Nationaltrainers im Training umsetzt. Für den österreichischen Ruderverband hat jedes dieser Leistungszentren gleichrangige Bedeutung und wird für seine Kader genutzt. Jedes Leistungszentrum ist auf Grund der Unterschiedlichkeit der Anlagen für den ganzjährigen Betrieb des Leistungssports im Einsatz und wird für unmittelbares Training am Stützpunkt, allgemeine Trainingskurse, Kaderzusammenführungen und unmittelbare Wettkampf vorbereitung genutzt. Für den ÖRV ist von besonderer Bedeutung, dass an den Stützpunkten alle Akteure im Ruderleistungssport einen Austausch finden und somit das gemeinsame Lernen und der diesbezügliche Rahmen im Erfahrungsaustausch zu den Vereinen vorangetrieben wird. Der ÖRV wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass alle drei Leistungszentren dem österreichischen Rudersport zur Verfügung stehen und ständig verbessert werden.

5.3 Administrative Unterstützung

Der Sportdirektor benötigt für die Erfüllung seiner Aufgaben, der Antragstellung öffentlicher Gelder und deren Abrechnung, sowie der generellen Finanzplanung, Eventplanung und Einsatz des Verbandseigentums administrative Unterstützung.

Der Vorstand ist bemüht, ausreichende administrative Kapazitäten bereitzustellen.

5.4 Finanzierung

Die Finanzierung zur Umsetzung des Spitzensportkonzeptes wird durch folgende Quellen gewährleistet:

- Öffentliche Stellen / Einrichtungen (Bundes-Sportförderungsfonds, Team Rot Weiß Rot und Olympia Projekte des Sport Ministeriums)

- Mitgliedsbeiträge aller Mitglieder des ÖRV (Teile, die nicht von öffentlicher Hand gedeckten spitzensportlichen Aktivitäten und Jugendsport)
- Sponsoren bringen unterschiedliche Arten von Ressourcen ein. Eine Erhöhung dieser monetären und nicht-monetären Mittel wird angestrebt.

6 Schlussbemerkung

Dieses Spitzensportkonzept ist eine langfristige Darstellung der Arbeit des ÖRV. Damit soll eine dauerhafte und nachhaltige Entwicklung des österreichischen Rudersports erreicht werden, deren Gültigkeit sich auf mehrere Olympiazyklen erstrecken wird.